№ 105. Sonntag, den 5. Mai 1901. 28. Jahrgang.

Erscheint täglich Abends
Sonn- und Festtage ausgenommen. **Bezugspreis** vierteljährlich bei der Geschäfts- und den Ausgabestellen 1,80 Mk., durch Boten ins Haus gebracht 2,25 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk., durch Briefträger ins Haus 2,42 Mk.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Anzeigengebühr
die 6gespal. Kleinzeile oder deren Raum für **Hiesige** 10 Pf., für **Auswärtige** 15 Pf., an bevorzugter Stelle (hinterm Text) die Kleinzeile 30 Pf. **Anzeigen-Annahme** für die Abends erscheinende Nummer bis 2 Uhr Nachmittags.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, I Treppe.
Sprechzeit 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittag.

Erstes Blatt.

Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden.
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Vom Reichstage.

Berlin, 3. Mai.

Am Tisch des Bundesrats: Schatzsekretär Frhr. von Thielmann und Kriegsminister v. Goßler.

Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Auf der Tagesordnung steht als erster Gegenstand die zweite Beratung des Entwurfs eines Gesetzes betr. die Versorgung der Kriegsinvaliden und Kriegshinterbliebenen.

Abg. Graf v. Oriola (natl.) berichtet über die Verhandlungen in der Kommission als Berichterstatter.

Abg. Prinz zu Schönaich-Carolath (natl.): Die Kommission hat den Gesetzentwurf wesentlich verbessert nach verschiedenen Seiten; trotzdem beklage ich, daß für die Subalternoffiziere keine bessere Vorsorge getroffen werden soll.

Die §§ 1—8 werden in der Fassung der Kommission angenommen, zwei Anträge Schwarz und Rickert werden abgelehnt.

§ 9 wird in der Kommissionsfassung angenommen, ebenso die §§ 10 bis 19.

§ 20 bestimmt, daß die Zuschüsse, die nach diesem Gesetz gewährt werden, bei der Veranlagung zu den Steuern und anderen öffentlichen Abgaben außer Ansatz bleiben und der Pfändung nicht unterworfen sind.

Abg. Prinz zu Schönaich-Carolath (natl.) bedauert, daß diese Bestimmung nicht weiter ausgedehnt worden ist auf Invalidenbezüge, die nach einem anderen Gesetz gewährt werden.

§ 20 wird in der Kommissionsfassung angenommen; ebenso die §§ 21 und 22.

Abg. Riff (fr. Vp.) beantragt einen § 22a, wonach den elsaß-lothringischen Landesangehörigen, welche im französischen Heere Kriegsinvaliden und später Deutsche geworden sind, sowie deren Hinterbliebenen aus dem Reichsinvalidenfonds Beihilfen gewährt werden sollen, bis zum Betrage der durch dieses Gesetz gewährten Gebührnisse.

Schatzsekretär Frhr. v. Thielmann: Ich kann nur erklären, daß der Antrag Riff für die Verbündeten Regierungen annehmbar erscheint. (Beifall.)

Abg. Bassermann (natl.): Wir halten es für eine Ehrenpflicht des Deutschen Reiches, den Soldaten, welche 1870/71 ihre Pflicht und Schuldigkeit auf französischer Seite gethan haben, Beihilfen zu gewähren nach Bemessung ihrer individuellen Verhältnisse. Eine Abwälzung auf Frankreich ist nicht möglich, da es sich um Deutschgewordene handelt. Ich bitte, den Antrag möglichst einstimmig anzunehmen.

Abg. Dr. Bachem (Ztr.): Ich hoffe, daß der Antrag einmütig von dem hohen Hause angenommen werden wird, darum will ich zur Sache nichts sagen.

Abg. Schrempf (kons.) und Dr. Höffel (Reichsp.) erklären, daß sie für den Antrag stimmen werden.

Der Antrag wird einstimmig angenommen und der Rest des Gesetzes genehmigt.

Ebenso werden die dazu gestellten Resolutionen angenommen.

Die Petitionen, welche als nicht geeignet zur Erörterung im Plenum erachtet sind, werden für erledigt erklärt.

Es folgen mündliche Berichte der Petitionskommission.

Petitionen betr. den Erlaß eines Gesetzes betr. den Verkehr mit Honig werden nach kurzer Debatte zur Berücksichtigung überwiesen.

Ueber die Petition betr. das Verbot des Handels mit Gutscheinen wird zur Tagesordnung übergegangen.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Eingegangen sind Interpellationen Herold betr. die Vormusterung von Remonten, Singer, betr. Außerachtlassung der vorgeschriebenen Schutzmaßregeln in den chemischen Fabriken zu Griesheim, Hodenberg, betr. Befreiung deutscher in englischer Gefangenschaft in Südafrika befindlicher Missionare.

Nächste Sitzung: Sonnabend 1 Uhr. — Tagesordnung: Unfallfürsorgegesetz und Petitionen.

Schluß $5^1/_2$ Uhr.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 3. Mai.

Präsident von Kröcher eröffnet die Sitzung mit der Mitteilung, daß in der heute abend 6 Uhr stattfindenden gemeinsamen Sitzung beider Häuser der Schluß des Landtages erfolgen werde und fügt hinzu, er setze voraus, daß das Haus unter diesen Umständen nicht geneigt sein werde, noch in die Tagesordnung einzutreten. Das Haus stimmt zu. Abg. Fritzen-Borken dankt dem Präsidenten im Namen des Hauses für seine umsichtige und unparteiische Geschäftsführung, worauf die Sitzung mit einem dreimaligen Hoch auf Se. Majestät den König geschlossen wird.

Der Ausbruch der Krisis.

Unsere Vermutung, daß es sich bei der gestrigen gemeinschaftlichen Sitzung beider Häuser des Landtags um einen Schluß der Session handeln werde, hat sich erfüllt. Die Beteiligung an der Sitzung war eine selten zahlreiche, sämtliche Minister mit Einschluß Miquels waren anwesend. Vor dem Hause hatte sich eine große Menge Neugieriger eingefunden. Man erwartete im Publikum jedenfalls, daß die Botschaft eine recht kräftige Strafrede gegen die rebellischen Junker enthalten werde. Die Sitzung nahm um 6 Uhr ihren Anfang und dauerte kaum 6 Minuten. Ueber den Verlauf derselben wird folgendes gemeldet:

Präsident des Abgeordnetenhauses v. Kröcher eröffnet die Sitzung mit folgenden Worten: Meine Herren! Auf Grund des Art. 2 der Geschäftsordnung für die vereinigten Sitzungen beider Häuser des Landtages vom 20. Oktober 1858 übernehme ich, da der Präsident des Herrenhauses verhindert ist, hiermit den Vorsitz und berufe zu Schriftführern die Mitglieder des Herrenhauses Dr. Giese und v. Klitzing, sowie die Mitglieder des Abgeordnetenhauses v. Bockelberg und Weyerbusch.

Ich erteile das Wort dem Präsidenten des Staatsministeriums.

Präsident des Staatsministeriums Graf von Bülow: Ich habe den beiden Häusern des Landtags eine allerhöchste Botschaft zu verkünden. (Die Mitglieder erheben sich von ihren Plätzen.) Die Botschaft lautet:

„Wir Wilhelm von Gottes Gnaden König von Preußen und so weiter haben auf Grund des Artikels 77 der Verfassungsurkunde vom 31. Januar 1850 den Präsidenten unseres Staatsministeriums Grafen von Bülow beauftragt, die gegenwärtige Sitzung der beiden Häuser des Landtags unserer Monarchie am 3. Mai d. Js. in unserem Namen zu schließen. Gegeben Berlin den 2. Mai 1901. Gezeichnet Wilhelm. Gegengezeichnet vom gesamten Staatsministerium."

Ich habe die Ehre, dem Herrn Präsidenten die Urkunde zu überreichen.

Meine Herren! In der Thronrede, in welcher ich im Auftrage Sr. Majestät des Königs am 8. Januar d. Js. den Landtag der Monarchie eröffnet habe, nahm unter den angekündigten Gesetzentwürfen die wasserwirtschaftliche Gesetzes-Vorlage eine hervorragende Stellung ein. Beim Beginn der Etatsdebatte habe ich darauf hingewiesen, daß dieser Gesetzentwurf neben dem Etat einen Hauptgegenstand Ihrer diesjährigen Beratungen bilden würde. Ich habe gleichzeitig betont, daß die geplanten Bauten dem Westen und dem Osten, der Industrie und der Landwirtschaft zu Gute kommen sollten, daß dieselben bestimmt wären, den gesammten Güteraustausch nach allen Richtungen zu fördern, daß diese Vorlage im Zeichen wirtschaftlicher ausgleichender Gerechtigkeit stünde.

Aus diesem Grunde muß die königliche Staatsregierung die eingebrachte erweiterte Kanalvorlage als ein Ganzes betrachten, aus welchem wesentliche Bestandteile ohne Gefährdung wichtiger wirtschaftlicher Interessen nicht ausgeschaltet werden können. Aus dem Gange, welchen die Beratungen in der Kommission des Hauses der Abgeordneten genommen haben, hat die königliche Staatsregierung zu ihrem Bedauern die Ueberzeugung entnehmen müssen, daß die erwartete Verständigung über die Kanalvorlage zur Zeit ausgeschlossen ist. Von der Fortsetzung einer zwecklosen Beratung kann sich die königliche Staatsregierung keinen Erfolg versprechen und daher zu einer solchen die Hand nicht bieten.

Auf Grund des mir erteilten allerhöchsten Auftrages erkläre ich die Sitzung des Landtages für geschlossen.

Präsident v. Kröcher: Se. Majestät der Kaiser, unser allergnädigster König und Herr, er lebe hoch! (Die Mitglieder der beiden Häuser stimmen drei Mal in den Ruf ein.)

Schluß $6^1/_4$ Uhr.

Es scheint fast, als ob sich die Regierung nun doch wirklich zu einer „That" aufraffen wolle. Natürlich darf es, wenn dieser erste schüchterne Anlauf nicht völlig bedeutungslos werden soll, nicht nur bei dem bloßen Schluß der Session bleiben. Der beste Weg, um den Eigensinn der Kanalgegner zu brechen, liegt einzig und allein in der Auflösung des Landtages. Solange die Regierung sich nicht entschließen kann, dieses Mittel zu wählen, wenn sie es bei diesem einen augenblicklichen Anfall von Energie beläßt, wird das Zustandekommen des Kanals immer nur frommer Wunsch bleiben, wird das Joch, das die Regierung sich in ohnmächtiger Nachgiebigkeit von den ostelbischen Junkern hat umlegen lassen, immer schwerer und drückender werden. Dagegen unterliegt es keinem Zweifel, daß bei einer Neuwahl, sobald der amtliche Agitationsapparat — vom Regierungspräsidenten bis zum Gendarm und Nachtwächter abwärts — nicht in Thätigkeit gesetzt wird, die agrarischen Herren auch nicht in der Hälfte ihrer jetzigen Stärke ins Abgeordnetenhaus zurückkehren würden.

Eine Berliner Korrespondenz berichtet, daß in parlamentarischen Kreisen die Annahme bestehe, es werde wirklich eine Auflösung des Abgeordnetenhauses erfolgen. Die Neuwahlen sollen so angesetzt werden, daß für die nächste Session des Landtags ein früherer Termin als sonst üblich, also Ende Oktober oder Anfang November in Aussicht genommen wird. Dem einberufenen Landtage dürfte alsbald wieder die Kanalvorlage unterbreitet werden. Eine amtliche Bestätigung dieser Annahme liegt leider nicht vor. Ob die Regierung diesen einzig richtigen Weg gehen wird, bleibt abzuwarten.

Drei preußische Minister, die Hauptstützen der agrarischen Kanalfronde, haben unterdessen einsehen müssen, daß das „Kanalschlucken" eine Krankheit sei, bei der man leicht ein „toter Mann" werden kann. Miquel, der noch bis in die letzte Zeit von seinen Freunden in die Welt posaunen ließ, er denke nicht daran, vom Schauplatze abzutreten, ist innerhalb weniger Stunden zu der Ueberzeugung gekommen,

Auf deutschen Pfaden im Orient.

Reisebriefe von Paul Lindenberg.

(Nachdruck verboten.)

In Jaffa. — „Wie im Paradiese." — Blütenzauber. — Ein Stück Deutschland. — Die deutsche Kolonie „Sarona". — Bachusgaben. — Was deutscher Fleiß geschaffen. — Von der Kaiserreise. — Allerhand Urteile. — Wo bleibt die „Venus"? — „Min arif" = „Wer weiß es!"

Jaffa, 10. April.

„Das ist ja hier wie im Paradiese", so äußerte die Kaiserin, als sie in den Garten unseres „Hotel du Parc" trat, in welch letzterem unser Kaiserpaar dereinst Wohnung genommen. Und in jeder Stunde fühlen wir von neuem die Berechtigung dieses Ausrufes! Nach den in Jerusalem und dessen Umgebung verbrachten Tagen kommt man sich hier wirklich ganz paradiesisch vor. Von dem am Fenster unseres großen, lustigen, blitzsauberen Zimmers stehenden mächtigen Marmortische, an welchem ich dies schreibe, schweift der Blick hinab in den Garten mit seinen herrlichen Phoenix-, Fächer- und Dattel-Palmen, seinen überreich blühenden Gebüschen, weißen und roten Oleanders und Geraniums, den Hibiscus-Sträuchern, besäet mit roten Blüten, dem dunklen Laub der Lorbeer- und Gummibäume, den Bluttupfen der Granatsträucher, den Hecken von Bambus und Aloe, prächtige weiße und buntschillernde Papageien wiegen sich inmitten dieses Blütenzaubers, und einige Affen tollen in lustigen Sprüngen umher, in den gewaltigen Kronen der indischen Feigenbäume aber und Akazien schwirrt und girrt es von hunderten kleiner befiederter Sänger. Und dann gleiten die Augen hinweg über dieses im Morgenwinde wogende Meer von Blättern und Blumen zu den sich an den Garten anschließenden Orangen- und Palmenhainen und zu der dahinter sich aufbauenden weißen arabischen Stadt und dem weiten, blauen, herrlichen Meer, dessen Wellen über graue Felsen schäumend auf den gelben Strand rollen und dessen Rauschen vernehmlich herüberdringt.

O, wie wohl fühlt man sich hier auf diesem idyllischen Stückchen, Erde und wie erholt man sich von den trostlosen Eindrücken und mannigfachen Beschwerden des inneren Palästina!

Daß wir auf geschichtlichem Boden weilen, daß hier einst eine reiche phönicische, später eine römische Kolonie bestand, daß auch von den Kreuzzügen her manch' denkwürdige Erinnerung übrig geblieben, das beweisen die prächtigen Marmorsäulen, die zartgegliederten Kapitäle, die Löwenköpfe und Sarkophage, die steinernen Wappentafeln mit dem Ordenskreuze, die verstreut im Garten aufgestellt sind, und beweist noch mehr ein in einem Nachbarhause befindliches Museum, welches mit sorgsamer Hingebung und liebevollem Verständnis Baron von Ustinov, der einst der russischen Armee als Gardeoffizier angehörte und aus gesundheitlichen Rücksichten jedoch schon seit einigen Jahrzehnten hier weilt, zusammengebracht hat und gern in liebenswürdigster und fesselndster Weise erläutert.

Aber nicht nur auf historischem Boden weilen wir, auch auf deutschem, gehört doch unser Hotel zur deutschen Kolonie, aus einer Zahl freundlicher Häuser bestehend, deren jedes für sich in einem hübschen Garten liegt. Man fühlt sich völlig deutsch in diesem ca. 350 Bewohner zählenden Teile Jaffa's, welcher mit der arabischen Stadt nicht das geringste gemein hat, deutsches Wort und deutschen Gruß hört man überall, zu kühlem Trunk ladet eine deutsche „Wein- und Bierwirtschaft" ein, in der sich Abends die Mitglieder des deutschen Vereins versammeln, und eben dringt zu Harmoniumklängen heller Gesang von Kinderstimmen aus der deutschen Schule zu mir herüber: — — „Und so sing' ich denn mit frohem Mut, wie man singet, wenn man wandern thut: Lieb Heimatland ade!" — — so grüßt uns auch hier mit frohen Klang das deutsche Vaterland!

Eine zweite deutsche Kolonie „Sarona", mit ungefähr 250 Bewohnern, liegt in halbstündiger Entfernung in fruchtbarer Ebene. Durch Orangenhaine, deren Bäume und Sträucher neben einzelnen reifen Früchten (die eigentliche Ernte beginnt im November) noch süßduftende Blüten aufweisen, windet sich der Weg bis zu den Aeckern und Weinpflanzungen der Kolonie, welche die fleißigste Pflegezeigt. Es ist das schmuckste deutsche Dorf, das sich denken läßt, mit weit zerstreuten Gehöften, jedes von stattlicher Art, die Häuschen mit roten Ziegeldächern, daneben Stallungen, Hühnerhof, Bienenstöcke, Wasserbehälter nnd Schöpfbrunnen, nirgends fehlt ein Garten mit wundervollen Rosen und vielen anderen Blumen, Eukalyptus- und Maulbeerbäume beschatten die Lauben, auch an einzelnen hochragenden Palmen fehlt es nicht. In den Gärten und auf den Straßen spielen die Kleinen umher, aufgeweckte, guterzogene Kinder, die offen Rede stehen und uns treuherzig mit blauen und braunen Augen anschauen; auch die Großen treten gern herzu und geben in gemütlichem Schwäbisch — denn neben wenigen sächsischen und hessischen Familien besteht die Bewohnerschaft nur aus Würtembergern — jede erwünschte Auskunft, uns zur Rast freundlich einladend, damit wir vom „Letzten" kosten können. Und der ist ganz vorzüglich geraten, wie wir uns auch beim Besuche der ausgedehnten, tief unter der Erde liegenden Kellereien überzeugen, wo der vom Neckar stammende Küfermeister, das Sammetkäppchen auf dem Kopf, von Faß zu Faß schreitet, bald die Roten preisend: „Sarona-Auslese," „Affenthaler," „Hoffnung der Kreuzfahrer," bald die Weißen lobend: „Jaffa Gold," „Risling," „Perle von Jericho" — und der brave Bacchuskenner hat volle Veranlassung zu seinem verständnisvollen Zungenschnalzen!

Die Kolonie pflegt in erster Linie den Weinbau, und es wäre erwünscht, wenn in der Heimat sich noch mehr, wie bisher, die Aufmerksamkeit auf diese Palästina-Weine, die ja mit den deutschen in keinerlei Wettkampf treten, da sie meist voller sind, an Güte aber die italienischen und selbst französischen weit überragen, richten würde; das Liter trefflichen Weins stellt sich incl. Fracht rc. für Deutschland auf eine Mark, gern wird die „Deutsche Weinbaugesellschaft Sarona-Jaffa" und der „Produzenten-Verein" jegliche Auskunft geben.

Neben der Herstellung des Rebensaftes wird Ackerwirtschaft und Gartenbau emsig betrieben. Auf den Feldern sieht man kernige deutsche Bauerngestalten den Pflug leiten. Weizen, Gerste, Hafer stehen üppig da, die ersten Kartoffeln werden bereits geerntet, in vollstem Grün sehen wir Salat, Sesam, Durra, nicht minder gut geraten fast sämtliche heimische Gemüse. Ueberall fällt uns behagliche Wohlhabenheit auf, überall gewinnen wir einen tiefen Eindruck deutschen Wesens und deutschen Fleißes, deutscher Zufriedenheit und Genügsamkeit — doppelt stark ist hier die Freude am Vaterlande, dessen seine fernen Söhne treu gedenken! —

„Sieh' nur Wilhelm, wie schön ist das hier! Endlich Bäume, Blumen, Felder, Gärten!" — so äußerte die Kaiserin zu ihrem Gemahl, als Beide nach vielstündiger, in glühendem Scirocco bei furchtbarem Staub zurückgelegter Wagenfahrt von Haifa her in dieser Kolonie anlangten. In steter Erinnerung wird den Deutschen hier diese Kaiserreise bleiben, und wenn der kleine Hans-

daß seine Gesundheit doch zu arg erschüttert sei, um die schwere Bürde seines mühevollen Amtes noch länger zu tragen. Und so demissionirte er denn. Der Landwirtschaftsminister v. Hammerstein-Loxten, der von den Agrariern bekanntlich als völlig harmlos betrachtet wird, ist ebenfalls durch den Kanalbazillus infiziert worden. Daß der Minister gegen Handel Brefeld mit zu dem Dreigestirn der „Abgethanen" gehören mußte, ist selbstverständlich.

Wir verzeichnen nachfolgendes Telegramm:

Berlin, 4. Mai, 1 Uhr 50 Min. nachts. Wolff's Bureau berichtet, daß der Kaiser dem Vernehmen nach die Entlassungsgesuche der Minister Miquel, Hammerstein u. Brefeld angenommen hat.

Die lange erwartete Ministerkrisis wäre also glücklich da. Le roi est mort, vive le roi — und so beeilt man sich denn, nach einem passenden Ersatz für die Dahingeschiedenen Umschau zu halten. Dem „Berl. Lok. Anz." geht die Mitteilung zu, daß als Nachfolger Dr. v. Miquels im Finanzministerium der jetzige Minister des Innern, Frhr. v. Rheinbaben, in Aussicht genommen ist. Das Ministerium des Innern würde dann der jetzige Oberpräsident von Posen Dr. v. Bitter, übernehmen; Dr. von Bitter würde auch Vizepräsident des Staatsministerium werden, welche Würde bisher Herr v. Miquel bekleidete. Von anderer Seite wird der Staatssekretär Graf Posadowsky als zukünftiger Finanzminister genannt. Für die Nachfolgerschaft des Landwirtschaftsministers soll Staatssekretär v. Podbielski in Betracht kommen. — Ob die Verhältnisse gerade durch diese Wahl viel besser sich gestalten würden, wäre sehr zu bezweifeln. Jedenfalls ist es aber doch „mal was anderes".

Deutsches Reich.

Der Kaiser hörte am Donnerstag nach der Rückkehr aus Potsdam den Vortrag des Reichskanzlers, verweilte kurze Zeit im Opernhaus und verbrachte den Abend in einer kleineren Herren-Gesellschaft beim Fürsten Henckel-Donnersmarck. — Am Freitag mittag fuhr der Kaiser beim Reichskanzler vor. — Gestern abend um $10^1/_2$ Uhr ist der Kaiser nach Schlitz abgereist. Die Kaiserin begab sich gestern abend mit dem Prinzen Joachim und der Prinzessin Victoria Luise nach Baden-Baden. Vorgestern nachmittag statteten der Kaiser und die Kaiserin in Potsdam der Königin-Mutter der Niederlande einen Besuch ab.

Das Befinden des Herzogs von Anhalt ist wenig verändert. Die Krankheit nimmt, wie „Wolff's Bur." aus Dessau meldet, einen „normalen Verlauf.

Die Königin-Mutter Emma der Niederlande ist gestern Vormittag von Potsdam nach König in Hessen abgereist.

Die Beisetzung der Prinzessin Amalie von Schleswig-Holstein erfolgt in Kairo heute Nachmittag 5 Uhr. Der Herzog Ernst Günther wird durch den dortigen Konsul vertreten werden.

Die Dispositionen im Reichstage sind vorläufig dahin getroffen, daß bis Pfingsten alle Regierungsvorlagen, der erste Teil des Toleranzantrags und der Diätenantrag erledigt werden sollen, jedoch soll der Reichstag dann nicht geschlossen, sondern mit Rücksicht auf die Enthüllung des Bismarckdenkmals vor dem Reichstagsgebäude am 3. Juni über Pfingsten hinaus vertagt werden, um auch den entfernt wohnenden Abgeordneten die Teilnahme an dieser Feier zu ermöglichen. Durch den Schluß vor Pfingsten würde die freie Eisenbahnfahrt nach Berlin zur Denkmalsenthüllung in Wegfall kommen. Demgemäß ist für den 1. Juni noch eine Sitzung des Reichstags in Aussicht genommen.

Das Reichsgericht verwarf die Revision des Agenten Wolff und der unverehelichten Saul, welche wegen Verleitung von Zeuginnen im Prozesse Sternberg zum Meineide am 9. März zu 3, bezw. 1 Jahr Zuchthaus verurteilt worden waren.

Die hessische Regierung, so schreibt man der „Frankf. Ztg." aus Darmstadt, erachtet nach dem Verlauf der Zolldebatte im dortigen Landtag die Fortführung der Handelsvertragspolitik und den Abschluß neuer Handelsverträge als eine absolute Notwendigkeit für Deutschland.

Ein uneingeschränktes Vertrauensvotum hat die konservative Landtagsfraktion nach der „Kreuzztg." bei ihrem Auseinandergehen ihrem Vorsitzenden, dem Grafen Limburg, ausgesprochen.

Die internationale Zuckerkonferenz wird, wie der „Magdeburger Ztg." aus Berlin gemeldet wird, wohl überhaupt nicht zu stande kommen. Jedenfalls seien die formellen Einladungen zur Konferenz seitens Belgiens noch nicht ergangen. Von einem Lande liege bereits eine Weigerung zur Teilnahme vor, dagegen sei England auch nach der Einführung des Zuckerzolles geneigt, sich an den Besprechungen zu beteiligen.

Das Kriegsgericht zu Kiel verurteilte den Matrosenartilleristen Krüger wegen thätlichen Angriffs auf seinen Vorgesetzten, den Torpedomaat Dingelstedt, zu drei Jahren Gefängnis.

Handwerker- und Zentralgenossenschaftskasse. Offiziös wird geschrieben: Während bekanntlich die Inanspruchnahme der preußischen Zentralgenossenschaftskasse durch die Landwirte ganz erfreulich (Das glauben wir. Schriftl.) ist, machen die Handwerker von dem ihnen zur Verfügung gestellten Kredit nicht in dem Umfange Gebrauch, der in ihrem eigenen Interesse liegen würde. Man führt die Thatsache hauptsächlich auf den Mangel an Kenntnissen in der Handhabung der Formen zurück. Um den Mangel zu heben, liegt es in der Absicht, Instruktionskurse für größere Teile der preußischen Monarchie abzuhalten, und wenn möglich, die Einrichtung auf ganz Preußen auszudehnen. In nächster Zeit dürfte in Berlin unter Teilnahme der Vertreter sämtlicher Handwerkskammern eine Konferenz stattfinden, in der über die Gestaltung der Kurse, die zweckmäßigste Form ihrer Abhaltung, die Gebietsabgrenzung u. s. w. beraten werden soll.

Gegen Reichstagsdiäten soll nach dem „Tag" die bayerische Regierung sich im Bundesrat ausgesprochen haben unter dem Hinweis auf die Erfahrungen bei den bayerischen Landtagsabgeordneten, welche, um recht viele Tagegelder zu bekommen, die Verhandlungen unnötig hinausschöben.

Eine erhebliche „Leutenot" scheint im hessischen Justizdienst zu herrschen. Justizminister Dittmar hat, wie nach der „Frankfurter Zeitung" verlautet, bereits sämtliche Assessoren der letzten Prüfung, ohne daß ihnen die amtliche Mitteilung über den Ausgang ihres Examens schon zugegangen wäre, aushilfsweise eingestellt, — nur die beiden Assessoren jüdischer Konfession nicht.

Mit einer Kundgebung für höhere Getreidezölle haben die Antisemiten in Steglitz am Donnerstag kläglich Fiasko erlitten. Die Antisemiten Böckel und Prof. Förster wollten in Steglitz Begeisterung für höhere Getreidezölle hervorrufen. Nach der „Volksztg." hatten sich aber kaum 60 Personen eingefunden, und von diesen waren nur die Hälfte Antisemiten. Mit Rücksicht darauf wagten die Antisemiten nicht einmal eine Resolution für die Getreidezölle einzubringen.

Für die Biersteuer macht jetzt auch Herr Schweinburg, der journalistische Vertrauensmann Miquels, mobil: „Die Thatsache, daß man in den mittleren und kleineren Bundesstaaten die finanzielle Inanspruchnahme für das Reich als besonders drückend und störend empfindet," — Herr Schweinburg spricht von der Erhöhung der Kriegsinvaliden-Ruhegehälter, — „weist deutlich genug auf die gewichtigen deutsch-nationalen Gesichtspunkte hin, welche dafür sprechen, daß das Reich für die Deckung seines Ausgabebedarfs durch Entwickelung seiner eigenen Finanzquellen selbst sorgt." — So Herr Schweinburg. Die Freunde der Biersteuer werden sich das nicht zweimal sagen lassen.

Im Elberfelder Militärbefreiungsprozeß wurde gestern früh die Beweisaufnahme geschlossen. Sodann begannen die Plaidoyers. Der Erste Staatsanwalt Dr. Jonen hielt die Anklage in vollem Umfange aufrecht. Er nahm eine Verbindung zwischen Baumann und Dr. Schimmel an, einmal, weil alle ermittelten Personen, welche von Baumann zu Dr. Schimmel geschickt worden waren, bei diesem Erfolg gehabt hätten, andererseits weil nach den statistischen Feststellungen bei der Magdeburger Liste sämtliche Personen, welche von Baumann nach Magdeburg gesandt worden waren, mit einer Ausnahme auch freigekommen seien; keine Person aus der hiesigen Gegend sei, soweit die Ermittelungen ergeben haben, von Baumann dorthin geschickt worden. Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen ließ der Erste Staatsanwalt Dr. Jonen die Anklage gegen Frau Schmidt Garschagen senior und Zimmermann senior fallen, stellte betreffs der Angeklagten Hußmann, Eickenscheidt und Wüster die Entscheidung dem Gerichtshofe anheim und hielt gegen alle anderen Angeklagten die Anklage aufrecht. Die Strafanträge werden am Montag gestellt werden, nachdem der Staatsanwalt Dr. Alberts gesprochen hat. — Wie die „Elberfelder Zeitung" meldet, ist Oberstabsarzt Dr. Schimmel Donnerstag abend aus der Haft entlassen worden.

Der Krieg in China.

Der zur Vorberatung der Entschädigungsfrage niedergesetzte Ausschuß der Gesandten, bestehend aus dem deutschen, dem englischen, dem französischen und dem japanischen Gesandten in Peking, hat am Mittwoch den übrigen Gesandten seinen Bericht überreicht.

Das deutsche Kreuzergeschwader soll, wie der „Danz. Ztg." aus Berlin gemeldet wird, weiter in voller Stärke in den chinesischen Gewässern verbleiben. Auch die nach Australien entsandten Kreuzer „Hansa" und „Seeadler" sollen nach Erledigung ihrer Sonderaufträge sofort nach China zurückkehren.

Londoner Blätter melden aus Peking: Generalmajor von Kettler verläßt Paotingfu am 5. d. Mts. und begiebt sich nach Japan. Er sagt, die deutschen Truppen dürften binnen drei Wochen zurückgezogen werden. Man glaubt, die Chinesen seien bereits in die Berge zurückgekehrt, aus denen sie soeben vertrieben worden waren. Die französischen Truppen dürften demnächst aus Paotingfu zurückgezogen werden, und es dürften nur einige Kompagnien zum Schutze der Eisenbahn zurückgelassen werden. Die Ermordung von deutschen Soldaten längs der Eisenbahnlinie machte die Bestrafung der Einwohner eines Dorfes bei Tingsho notwendig; das Dorf wurde niedergebrannt.

Der Krieg in Südafrika.

Die Kriegsmüdigkeit der Buren äußert sich fortdauernd sehr merkwürdig. Zeerust war am 29. April immer noch von den Buren eingeschlossen, es war jedoch, wie sehr stolz nach London berichtet wird, der Garnison gelungen, sich bedeutender Mengen frischen Fleisches zu bemächtigen. Aber fest sitzt sie noch.

Ein Burenkommando bemächtigte sich am 30. v. Mts. der Station Paauwpan, nur 65 Kilometer von De Aar entfernt. Der Bahnverkehr war in Folge dessen den ganzen Tag unterbrochen.

„Daily Mail" meldet aus Brüssel: Präsident Krüger habe eine Mitteilung aus Lourenzo-Marguli erhalten, nach welcher der Aufstand im Norden der Kapkolonie an Ausdehnung gewinnt. 1000 Holländer sollen sich wieder den Buren angeschlossen haben.

Eine Meldung des „Reuterschen Bureau" aus Pretoria vom 3. Mai besagt: Durch heute erlassene Proklamationen wird die Zivilverwaltung Transvaals weiter ausgedehnt. In den Städten Johannesburg, Boksburg und Krügersdorp wird die Polizei der Zivilbehörde übertragen und in Heidelberg und Standerton werden Zivil-Gerichtshöfe eingesetzt.

Ausland.

Frankreich.

Aus Paris wird vom 3. d. Mts. gemeldet: Im heutigen Ministerrat erstattete Delcassé Bericht über seine Reise nach Petersburg und erklärte, daß über alle Fragen, welche Rußland und Frankreich interessierten, ein vollständiges Einvernehmen zwischen den beiderseitigen Regierungen herrsche.

Rußland.

Russische Anleihe in Frankreich. Wie der „Voss. Ztg." aus Petersburg gemeldet wird, hat die russische Regierung, die trotz aller Versuche, es abzuleugnen, an die Aufnahme neuer Geldmittel denken muß, im Grundsatz mit französischen Bankiers die Aufnahme einer Anleihe vereinbart. Die Höhe der Anleihe wird vermutlich 500 Millionen Franks betragen. Der Emissionskurs ist noch nicht festgesetzt. Mit dieser Anleihe wird aber der Geldbedarf der russischen Regierung, der sich neuerdings sehr fühlbar machen soll, nicht gedeckt werden können, und es sind daher mit amerikanischen und englischen Bankiers Verhandlungen angeknüpft worden, die den Zweck haben, weitere Summen für Rußland flüssig zu machen.

Italien.

Ein Orden der Arbeit. Der König von Italien wird, wie der „Capitän Fracassa" meldet, am Sonntag durch Dekret einen neuen „Orden der Arbeit" stiften. Derselbe soll Bürgern und Arbeitern verliehen werden, die sich auf dem Gebiete der Wohlfahrtseinrichtungen und der Arbeitsverhältnisse verdient gemacht haben.

Serbien.

Serbien hat sich vollständig in das russische Fahrwasser begeben. König Alexander soll mit Rußland eine Militärkonvention und ein Schutz- und Trutzbündnis abgeschlossen haben. Auf Befehl des Königs Alexander wurde auch auf der Belgrader Militär-Akademie die russische Sprache als obligater Lehrgegenstand eingeführt.

Japan.

Infolge davon, daß der Finanzminister verschiedene öffentliche Arbeiten verschoben, hat die Kabinets-Krisis eine neue Wendung genommen. Nach einer Mittwoch stattgehabten Kabinetssitzung begab sich Marquis Ito ins Palais und reichte sein Entlassungsgesuch ein, sämtliche Minister mit Ausnahme des Kriegsministers Baron Kodama thaten dasselbe. Wie berichtet wird, soll Marquis Ito dem Kaiser geraten haben, Yamagata mit der Bildung eines neuen Kabinets zu betrauen, aber es ist zweifelhaft, ob derselbe sich dieser Aufgabe unterziehen wird. Wahrscheinlich wird Marquis Ito das neue Kabinet zusammensetzen und zwar unter Ausschluß des Finanzministers in gleicher Weise wie bisher.

Provinzielles.

Konitz, 2. Mai. Die jetzt im Zuchthause zu zu Rhein i. Opr. befindliche frühere Gesindevermieterin Frau Anna Roß geb. Quandt aus Konitz ist vom Schöffengericht zu Konitz in der Sitzung vom 22. Februar wegen Beleidigung des nach Berlin verzogenen Fleischermeisters Lewy, dem sie nachgerufen hatte: „Sie sind der Mörder!" zu 20 Mk. Geldbuße verurteilt worden. Die Berufung-Strafkammer erhöhte heute die Strafe auf 120 Mark.

Konitz, 2. Mai. Verworfen wurde heute von der Strafkammer die Berufung des Journalisten Hermann Rauch aus Rixdorf bei Berlin, welcher durch Urteil des Konitzer Schöffengerichts vom 8. März d. J. wegen Beleidigung des Zahnheilkundigen Max Maibauer in Konitz in eine Geldstrafe von 60 Mark genommen war. Rauch hat eines Sonntags im Dezember v. J. dem Mehlhändler Ernst Hensel gegenüber, als dieser ihm mitteilte, das Meibauer behaupte, er (Rauch) sei ein Jude, geantwortet: „Wenn Maibauer das sagte, dann ist er ein Lump!„ — Die Revision in der Konitzer Meineidssache gegen Moritz Lewy wird am 10. d. Mts. den zweiten Strafsenat des Reichsgerichts beschäftigen.

Schlochau, 3. Mai. Die hiesige Schützengilde hat gestern beschlossen, dem Westpreußischen Schützenbunde beizutreten.

Danzig, 3. Mai. Geh. Marine-Oberbaurat Ruhloff vom Reichsmarineamt kam heute hier an und begab sich an Bord des „Kaiser Barbarossa", welcher Vormittags auf der Reede die erste Probefahrt machte. — Die Steimmig'sche Papierfabrik in Groß Böhlkau, welche Mitte Mai im Interesse der Konkursgläubiger zum Verkauf kommt, wird voraussichtlich von Zeitungsbesitzern zum Betrieb für gemeinsame Rechnung erworben werden. — Der Besuch des Kaisers und des Königs von Sachsen in Danzig und damit in Verbindung die Taufe des neuen Panzers „D" auf der Schichauwerft wird nicht am 17. Mai, sondern wahrscheinlich in der ersten Hälfte des Juni stattfinden. Der genaue Termin wird jedenfalls erst Ende dieses Monats festgelegt werden.

d. **Argenau**, 3. Mai. Distrikskommissar Gottschalk aus Bromberg ist vom 1. Mai ab hierher versetzt und hat die Amtsgeschäfte

---

jakob, der heute so lustig barfuß in seinen kurzen Höschen umherspringt und seine schlanke Spielgefährtin Bärbele an den blonden Zöpfen zerrt, alt und gebrechlich sein wird, dann wird er noch seinen staunenden Enkeln erzählen, wie er dereinst, dereinst dem deutschen Kaiserpaare zugejubelt. Vergessen sind ja dann längst manch' heut noch frische, unerfreuliche Begleiterscheinungen der Kaiserfahrt, und wenn man von unbeteiligter Seite Dies und Jenes davon vernimmt, so versteht man, daß das Kaiserpaar froh war, als es die Küste Palästinas entschwinden sah. Noch immer aber kann man hier nicht begreifen, daß jene an sich so denkwürdige Reise so Vieles und Wichtiges zu wünschen übrig gelassen; auch daß einem Engländer die sämtlichen Dispositionen übertragen worden waren, wollte damals und will auch heute noch nicht vielen Deutschen in den Kopf. „Carl Stangen war der gegebene Mann", sagte mir erst dieser Tage ein deutscher Arzt, der seit dreißig Jahren in Palästina ansässig ist, „er kennt seit langem Land und Leute, hat mit stets wachsendem Erfolg den deutschen Reisestrom hierher gelenkt und verfügt über die besten Verbindungen." — —

Schwamm drüber! Auch unser Kaiserpaar wird, gleich so vielen anderen Reisenden, nicht zum zweiten Male das gelobte Land besuchen!

---

13. April.

„Nun sitzt man da mit dem Billet und kann es nicht verwerten" — — wenigstens vorläufig nicht! Seit vorgestern sollen wir an der syrischen Küste entlang schwimmen, aber unsere „Venus", wie das uns bestimmte Lloydschiff heißt, tauchte nicht aus den Wellen auf und zeigte sich nicht den spähenden Blicken.

Auf der Agentur des österreichischen Lloyd (wo übrigens blos französisch gesprochen wird!), konnte man nur erfahren, daß, da in Aegypten einige Pestfälle vorgekommen, das Schiff jedenfalls direkt von Port Said nach Beirut gegangen wäre, um dort eine kurze Quarantäne durchzumachen, der türkische Hafendirektor erwiderte gleichmütig auf alle Fragen: „Min arif!" — „Wer weiß es!" — und schmauchte gemütlich an seiner Wasserpfeife weiter, und erst unser liebenswürdiger deutscher Postmeister, der uns gleich seinem Jerusalemer Kollegen so häufig gefällig gewesen, brachte die Auskunft, daß der Dampfer in Beirut zwei Tage in Quarantäne liegen und hierauf erst Jaffa anlaufen würde, um dann seine vorschriftsmäßige Fahrt, an der Küste entlang nach Konstantinopel, fortzusetzen.

O, wir können's ja aushalten, so wohl fühlen wir uns hier, und wir freuen uns in der mittaglichen Glut wie die Schneekönige auf den Abendspazierritt am Meere entlang nach Sarona. Man munkelt sogar etwas von frischen Kartoffeln mit frischer Butter in der Laube von Großmama Lippmann, bei der wir schon wiederholt eingekehrt.

Wenn wir nur überhaupt in absehbarer Zeit weiterkommen! — Aber wie sagte der würdige Turbanträger mit der Wasserpipe? „Min arif!" — Wer weiß es!"

bereits übernommen. — Die Stadt erhält jetzt durchweg Trottoir. — In der Wallstraße ist ein Fall von Typhus vorgekommen. — Schneidemühlenbesitzer Fischer in Wodek ließ dort eine Eiche fällen, deren Stamm 2 Meter Durchmesser und bis zu den ersten sehr starken Aesten eine Höhe von 3 Meter hatte. Aus den Aesten erzielte er 11 Klafter Brennholz, aus den Zweigen 5 Fuhren Strauch. Das eisenharte Holz setzt der Bearbeitung zähen Widerstand entgegen. Sachverständige schätzen das Alter der Eiche nach den Ringen auf tausend Jahre und darüber.

r. **Schulitz**, 3. Mai. Bei den Besitzern in Grütz a. W. stellte sich gestern ein Markenrevisor ein. Er nannte sich Reserveleutnant von Winter. Da einige Invalidenkarten nicht genügend geklebt waren, so forderte er gegen Quittung das Geld für die fehlenden Marken, das ihm auch gegeben wurde. Der Herr wollte so gut sein und die Marken einkleben und dann gleich die Karten zurücksenden. Beim Besitzer Wichert aber kam er nicht so glatt durch. Derselbe erkannte den Schwindler und ließ ihn durch den Gemeindevorsteher festnehmen. Bei seiner heutigen Vernehmung auf dem Distriktsamt zeigte sich, daß der Herr Leutnant nie Soldat war und den Namen Ignatz Wischnitzki führt.

Bromberg, 3. Mai. In der gestrigen geheimen Sitzung der Stadtverordneten genehmigte die Versammlung den Ankauf der dem Verein für Radwettfahren gehörigen Rennbahn für den Preis von 58 000 Mark. — Der Ankauf hängt mit vom Militärfiskus geplanten Garnisionbauten zusammen. — Zum unbesoldeten Stadtrat wurde in der gestrigen Stadtverordnetensitzung Herr Kaufmann Zawadzki einstimmig gewählt.

Lokales.

Thorn, den 4. Mai 1901.

— **Herr Regierungspräsident von Jagow** ist gestern nachmittag um 5 Uhr 51 Minuten nach Graudenz abgereist.

— **Coppernicus-Verein.** Die nächste Monatssitzung findet am Montag, den 6. Mai, abends $8^1/_2$ Uhr im Vereinszimmer im Mittelgeschosse des Artushofes statt. Auf der Tagesordnung stehen außer einigen Mitteilungen des Vorstandes, darunter über eine Spende des Rittergutsbesitzers Herrn Körner in Hofleben von 100 M. für das Denkmälerarchiv, die Ehrung des verstorbenen Vereinsmitgliedes Stadtbaurats Rudolph Schmidt und die Wahl des Stellvertreters des Schriftführers. In dem wissenschaftlichen Teile der Sitzung wird Herr Professor Boethke einen Vortrag „Ueber Shakespeares Sonnette" halten. Die Einführung von Gästen, auch von Damen, zu diesem Teile der Sitzung ist erwünscht.

— **Der Verein für Naturheilkunde** hielt gestern Abend im großen Saale des Schützenhauses eine Versammlung ab, die leider nur mäßig besucht war. Die Vorsitzende, Fräulein Küntzel sprach in ihren begrüßenden Worten ihr Bedauern über diese Thatsache aus: gerade an diesem Abend solle eine Frage behandelt werden, die für das gesundheitliche Leben des Volkes von eminenter Wichtigkeit sei. Es handele sich um das vom hiesigen Verein begründete Luft- und Lichtbad, das bereits im vorigen Herbst nominell eröffnet worden, aber nur einer winzigen Anzahl von Personen zu statten gekommen sei, die sich einer besonders kräftigen Gesundheit und Abhärtung erfreuten. Herr Wartmann machte dann einige geschäftliche Mitteilungen. Als Redner für das nächste Jahr sind Frl. Kube und die Herren Gerling, Siegert-Berlin und Dr. Dock aus der Schweiz gewonnen. Die kürzlich stattgefundene Gauversammlung in Posen hat einen schönen glänzenden Verlauf genommen. Dem Gau gehören jetzt 15 Vereine an. Als Ort der nächsten Gauversammlung wurde Inowrazlaw gewählt. Im Anschluß an den Gautag fand eine Volksversammlung statt, in der Herr Redakteur Gerling-Berlin mit großem Beifall sprach. Es wurde angeregt, innerhalb der Vereinsorganisation Arbeiterabteilungen zu gründen, um auch dem niederen Volke die Segnungen der naturgemäßen Heilweise zu teil werden zu lassen. Der Gau setzte einen Beschluß hierüber auf später aus. Redner teilte dann im Namen der Kassenrevisoren mit, daß bei Revision der Kasse Anstände nicht vorgefunden worden seien. Die Versammlung spricht Entlastung aus. Sodann sprach Redner über naturgemäße Lebensweise und kam in seiner Vorlesung auch auf die große Bedeutung zu sprechen, die die Anwendung von Luft- und Lichtbädern für die menschliche Gesundheit habe. Redner legte seiner Vorlesung eine diesbezügliche Schrift von Dr. Lahmann unter und teilte zum Schlusse mit, daß das hiesige Bad eine Herren- und Damenabteilung enthält und mit Turngeräten und anderen Gelegenheiten zu körperlicher Bethätigung ausgerüstet ist. Auch ein Grasbad ist vorhanden. Eine Einrichtung für Douchebäder soll ebenfalls geschaffen werden. Für die Bäder werden Jahres- und Monatsabonnements ausgegeben, auch können Einzelbäder genommen werden. Redner schloß mit dem Hinweise darauf, daß Excellenz von Menzel auf eine Anfrage geäußert habe, daß das wahre Lebenselixir Mäßigkeit und Abhärtung sei. Die Vorsitzende schloß mit der Bitte, die neue Badeanlage recht fleißig zu benutzen. Es fand dann noch Aufnahme neuer Mitglieder und Ausgabe von Badekarten statt.

— **Von der Weichsel.** Die ersten Holztraften sind vorgestern und gestern hier angekommen. Heute vormittag passierten drei weitere Flöße unsere Stadt. — Der neue Fährdampfer „Hoffnung" wurde gestern im Winterhafen polizeilich auf Länge, Breite, Tiefgang 2c. vermessen und geaicht. Heute findet die amtliche Probefahrt statt, zu der der Dampfer 150 Mann Soldaten an Bord genommen hat, um die Tragfähigheit, Raumverhältnisse 2c. zu prüfen. — Der Dampfer „Martha" des neuen Ankervereins machte gestern und heute Probefahrten, die recht befriedigend ausfielen. Das Schiff gehorcht tadellos und entwickelt eine bedeutende Geschwindigkeit. — Den Bruch der Welle hatte unlängst in Zlotterie der Brahemünder Dampfer „Victor" zu beklagen. Jetzt ist der Schaden von der Firma E. Drewitz, Maschinenbauanstalt repariert worden und das Schiff kehrt heute nach seinem Heimatshafen zurück.

— **Eine öffentliche Arbeiterversammlung** findet am nächsten Dienstag abends 7 Uhr im Gasthaus „Zur Ostbahn" in Mocker, Lindenstraße, statt. Herr O. Rennthaler-Berlin referiert über das Thema: „Die gegenwärtige Lage der Arbeiter und wie und wodurch ist dieselbe zu verbessern?"

— **Unfall mit tötlichem Ausgange.** Gestern Nachmittag um 3 Uhr ist der Schiffseigner Joh. Kutz aus Zlotterie oberhalb der Eisenbahnbrücke beim Ankerausziehen in die Weichsel gefallen und ertrunken. Die Leiche ist bis jetzt noch nicht aufgefunden.

— **Der Divisionskommandeur der 35. Division** Herr Generalleutnant Wallmüller ist gestern Abend von Graudenz hier eingetroffen und im „Thorner Hof" abgestiegen. Heute wohnte derselbe den Kompagniebesichtigungen der Infanterie-Regimenter 21 und 61 bei. Die Abreise des Herrn Divisionskommandeurs erfolgt heute Abend nach Graudenz.

— **Strafkammersitzung** vom 3. Mai. Zur Verhandlung standen 3 Sachen an. In der ersten wurde der Arbeiter Stanislaus Rosgowski aus Bruchhausen, welcher von der Verpflichtung zum Erscheinen im gestrigen Termine entbunden war, zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt, weil er einen Schemel auf eine Menschenmenge geworfen hatte. — Die Anklage in der zweiten Sache richtete sich gegen den Arbeiter Johann Lewandowski aus Schwetz, z. Zt. in Haft, und hatte das Vergehen des Diebstahls zum Gegenstande. Lewandowski wurde unter Zubilligung von mildernden Umständen mit 6 Monaten Gefängnis bestraft. — Als dritte Sache kam die Strafsache gegen den Kaufmann Paul Foerster von hier zur Verhandlung. Foerster, dem Herr Rechtsanwalt Neumann als Verteidiger zur Seite stand, war zur Last gelegt, sich des einfachen Bankerotts, der Urkundenfälschung in 3 Fällen und der Unterschlagung schuldig gemacht zu haben. Ueber das Vermögen des Angeklagten wurde im September 1900 das Konkursverfahren eröffnet, weil Angeklagter seinen Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen konnte. Da Angeklagter, obgleich er mehrere kaufmännische Geschäfte in Thorn und Podgorz betrieb, keine kaufmännischen Bücher geführt hat, so soll er dadurch gegen die Bestimmungen der Konkursordnung verstoßen haben. Zu einer Zeit, als Angeklagter sich bereits in Zahlungsschwierigkeiten befand, verkaufte er an den Gastwirt Georg Gwosdz in Czernewitz und den Gastwirk Carl Kremin in Bielawy je einen Musikautomaten zum Preise von 300 Mk. bezw. 200 Mk. Er vereinbarte mit den Käufern, daß der Kaufpreis in Teilbeträgen bezahlt und daß über den jedesmal rückständig bleibenden Betrag ein Wechsel ausgestellt werden sollte. Als Gwosdz noch 160 Mk. auf seinen Musikautomaten schuldig war, stellte er dem Foerster gemäß der getroffenen Vereinbarung ein Blankoaccept aus und übergab dasselbe dem Angeklagten. Einige Tage später teilte Foerster dem Gwosdz mit, daß das Blankoaccept unbrauchbar geworden sei und daß er einen neuen Wechsel ausstellen möge. Gwosdz, der dem Foerster volles Vertrauen entgegenbrachte, händigte dem Angeklagten ein neues Blankoaccept aus. Foerster füllte nun nicht nur das letztere, sondern auch das zuerst ausgestellte Accept, das er noch in Händen hatte, in Höhe von je 160 Mk. aus und gab beide Accepte in Zahlung. Aehnlich verfuhr er auch mit Kremin. Letzterer übergab dem Angeklagten ein Blankoaccept über den noch rückständigen Kaufpreis von 75 Mk. Angeklagter füllte auch diesen Wechsel aus, aber nicht in Höhe des ihm noch thatsächlich zustehenden Kaufgelderrestes von 75 Mk., sondern in Höhe von 275 Mk. Darauf gab er auch diesen und späterhin noch einen weiteren fälschlich über 265 Mk. ausgeschriebenen Wechsel des Kremin in Zahlung. Einer weiteren Strafthat hatte sich Angeklagter dadurch schuldig gemacht, daß er von dem Kaufmann Unferfährt in Bromberg 9 goldene Uhrketten auf Kredit entnahm und dieselben noch an demselben Tage auf dem städtischen Pfandleihamte in Bromberg für einen Betrag von 330 Mk. versetzte. Er that dies, nach seinem eigenen Geständnis, um in seiner Verlegenheit zu Geldmitteln zu gelangen. Die Staatsanwaltschaft beantragte, den Angeklagten, welchen sie im vollen Umfange der Anklage für überführt erachtete, mit einer Gefängnisstrafe von zusammen 1 Jahr 3 Monaten zu bestrafen. Der Gerichtshof faßte die Strafthaten des Angeklagten milder auf und erkannte auf eine Gesamtstrafe von 9 Monaten Gefängnis, auf welche Strafe er 4 Monate als durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt in Anrechnung brachte. Er hob ferner den gegen den Angeklagten erlassenen Haftbefehl auf, demzufolge Foerster sogleich auf freien Fuß gesetzt wurde.

— **Verhaftet** wurden 4 Personen.

— **Temperatur** morgens 8 Uhr 10 Grad Wärme.

— **Barometerstand** 27 Zoll 10 Strich.

— **Wasserstand** der Weichsel 1,96 Meter.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 4. Mai. Verschiedene Blätter nennen als Nachfolger des Finanzministers von Miquel den nationalliberalen Abgeordneten Möller-Duisburg.

Sagan, 3. Mai. In Wellersdorf, Kreis Sorau, tötete der Arbeiter Weiche den Arbeiter Pohl mit einer Hacke, schoß auf eine zu Hilfe kommende Frau, die von mehreren Kugeln in die Schulter getroffen wurde, und verletzte eine andere Frau schwer mit der Hacke.

Wilhelmshaven, 4. Mai. Das Linienschiff „Kaiser Friedrich III" hat heute außer Dienst gestellt. Die Besatzung ist nach Kiel abgereist.

Schlitz, 4. Mai. Der Kaiser mit Gefolge traf heute früh mittels Sonderzuges hier ein.

Frankfurt a. M., 3. Mai. Der „Frankf. Ztg. wird aus Koblenz gemeldet: In dem Moselorte Moral wütet eine große Feuersbunst, der die Feuerwehr nicht Herr wird. Bis gestern mittag sind 13 Häuser, Ställe, Remisen usw. niedergebrannt.

Dessau, 4. Mai. Nach dem heute ausgegebenen Bulletin hat die Besserung des Herzogs weitere Fortschritte gemacht.

Oppeln, 3. Mai. Die Strafkammer verurteilte den 26 jährigen Lehrer Otto Bartelt aus Groschowitz wegen Sittlichkeitsverbrechen an Schulmädchen zu dreijährigem Zuchthaus und fünfjährigem Ehrverlust.

Betschau, 3. Mai. In Weißak erschoß der Arbeiter Krüger seine Frau und brachte sich darauf zwei Schüsse bei, ohne sich jedoch lebensgefährlich zu verletzen. Krüger wurde zunächst in das Amtsbezirksgefängnis in Schöneberg gebracht. —

Wien, 4. Mai. Die „Wiener Ztg." veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben, nach welchem die Delegationen zum 20. Mai einberufen werden.

London, 3. Mai. Der Schatzkanzler Hicks Beach empfing heute eine Arbeiter-Abordnung. In Erwiderung auf die Ansprache derselben sagte er, es sei unmöglich, den Zuckerzoll zurückzuziehen, welcher für das Budget dieses Jahres von der größten Bedeutung sei.

Konstantinopel, 3. Mai. Die Pest hat sich aufs neue in Mesopotamien gezeigt. Aus Basra werden mehrere Pesterkrankungen gemeldet.

Kapstadt, 3. Mai. Letzte Woche vereinigten sich Buren in großer Zahl unter hervorragenden ihrer Führer bei Hartebeestfontein. General Babington beschoß die stark verschanzten Stellungen der Buren einen ganzen Tag lang und zwang sie, diese am 27. April zu räumen. Tags darauf hatte Babington bei Lopfontein einen harten Kampf zu bestehen.

Kalkutta, 4. Mai. In den Dörfern, in denen die Pest herrscht, ist eine große Erregung der Einwohnerschaft zu bemerken. In 20 Dörfern setzten die Einwohner den Sicherheitsmaßnahmen der Regierung planmäßigen Widerstand entgegen. Ein Offizier wurde getötet, weitere Zusammenstöße werden befürchtet. Nach den bedrohten Gegenden ist Militär hinbeordert worden.

Warschau, 5. Mai. Der Wasserstand der Weichsel bei Warschau betrug heute 1,71 Meter.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 4. Mai.	Fonds fest.	3. Mai.
Russische Banknoten	216,05	216,15
Warschau 8 Tage	—,—	215,85
Oesterr. Banknoten	85,05	85,05
Preuß. Konsols 3 pCt.	88,40	88,40
Preuß. Konsols $3^1/_2$ pCt.	98,40	98,30
Preuß. Konsols $3^1/_2$ pCt. abg.	98,40	98,30
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	88 40	88,40
Deutsche Reichsanl. $3^1/_2$ pCt.	98 50	98,60
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II.	85,60	85,60
do. " $3^1/_2$ pCt. do.	96,—	96,—
Posener Pfandbriefe $3^1/_2$ pCt.	96,30	96,20
" " 4 pCt.	101,90	102,—
Poln. Pfandbriefe $4^1/_2$ pCt.	97,60	97,40
Türk. 1 % Anleihe C.	28,10	28,05
Italien. Rente 4 pCt.	96,10	96,10
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	80,40	80,30
Diskonto-Komm.-Anth. exkl.	191,80	191,—
Gr. Berl. Staßenbahn-Aktien	223,—	217,75
Harpener Bergw.-Akt.	181 40	181,10
Laurahütte-Aktien	215,60	214,90
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	115,40	115,50
Thorn. Stadt-Anleihe $3^1/_2$ pCt.	—,—	—,—
Weizen: Mai	175,—	174,75
" Juli	173,—	173,—
" September	169,75	169,75
" loco Newyork	$84^5/_8$	85,—
Roggen: Mai	146,25	146,—
" Juli	145,25	145,25
" September	145,—	145,—
Spiritus: Loco m. 70 M. St	44,40	44,30

Wechsel-Diskont 4 pCt., Lombard-Zinsfus 5 pCt.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme, sowie die überaus reichen Kranzspenden bei dem Begräbnisse des uns so jäh aus dem Leben gerissenen Lieblings, insbesondere dem Herrn Pfarrer **Jacobi** für seine trostreichen Worte am Grabe, sagen wir unseren tiefgefühltesten Dank.

Familie Becker.

Leistungsfähige süddeutsche

Cigarrenfabrik,

Preislage Mk. 25—100.—, sucht am hiesigen Platz eventl. auch Provinz gut eingeführten

Vertreter.

Offerten an **Rudolf Mosse, Berlin, S. W.** unter **J. U. 8555.**

Margarine.

Eine der größten Margarine-Fabriken sucht für Thorn und Umgegend tüchtigen **Vertreter.** Offerten unter **T. X. 6127** an **Rudolf Mosse, Danzig,** Hundegasse 60.

Eine große deutsche **Lebens-Versicherungs-Gesellschaft** sucht zum weiteren Ausbau ihres bestehenden Geschäfts für **Thorn u. Umgebung** einen leistungsfähigen

Vertreter

gegen hohe Provision resp. Fixum. Angebote unter **V. 22** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Tüchtige Rockschneider

sucht

Heinrich Kreibich,
Elisabethstraße 5.

Malerlehrlinge

stellt ein
A. Zielinski, Malermeister,
Turmstr. 12.

Kassirerin

per sofort oder auch später gesucht
Drogenhandlung von H. Claass.

Tücht. Buchhalterin,

mehrere Jahre thätig, jetzt noch in ungekündigter Stellung, **sucht per 1. Juli** anderweitig Stellung. Offert. unter **Z. 10** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Geübte

Taillenarbeiterinnen

finden dauernde Beschäftigung.
H. Sobiechowska,
Katharinenstraße 7.

Als **Schneiderin,** die auch jede andere Näharbeit verrichtet, empf. sich **Wittwe B. Sawicka,** Gerberstraße 11, I.

Ein Aufwartemädchen für den Nachmittag kann sich melden **Elisabethstraße 11,** im Laden.

Ein sauberes Aufwartemädchen von sofort verlangt **Klosterstr. 11, III.**

Gesucht

40 bis 45 Tausend Mark zur I. Stelle auf neuerbautes **Wohnhaus** in guter Lage Thorn's. Offerten unter **C 77** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

---

1 Grundstück,

mit ein Morgen Land und Obstgarten ist bei kleiner Anzahlung billig zu verkaufen.

A. Podwalski, Mocker,
Kosakenstraße 10.



1 Hausgrundstück

mit Gemüsegarten, nahe bei Thorn, bei geringer Anzahl. fortzugshalber zu verkaufen.
Gardjewski, Colonie Weißhof 41.

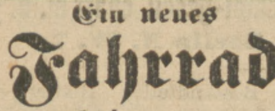
Eine gutgehende

Gastwirtschaft,

in der Nähe zweier Kasernen auf der Bromberger Vorstadt mit Garten und Tanzsaal von sofort zu verkaufen. Adressen unter **Nr. 2142** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Bauplätze

in guter Lage zu verkaufen.
Rob. Majewski, Fischerstr. 49.



Ein neues

Fahrrad

billig zu verkaufen
Brombergerstraße 82, III. rechts.

---

1 gut erhaltenes

Herrenfahrrad

(Brennabor) zu verkaufen.
Schultze, Brombergerstr. 45.

Ein gut erhaltener dreirädiger

Kinderwagen

zu kaufen gesucht
Brückenstr. 38, III.

Starke 4" Wagen

verkäuflich. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Auf ärztliche Anordnung werden

Fango- u. elektr. Licht-Bäder

verabfolgt und Fango für Privatgebrauch abgegeben.
W. Boettcher'sche Badeanstalt.

Braunbier.

Jeden Dienstag und Freitag

Braunbier

zu haben, 3 Ltr. Mk. 0,25. **Culmer Chaussee Nr. 82.**

R. Fischer.

Täglich frische Vollmilch, Mager- und Buttermilch,

sowie

süße u. saure Sahne

in bester **Güte** empfiehlt die Käsehandlung **Schillerstr. 1.**

Pa. Sauerkohl, Dillgurken, Bratheringe, Preisselbeeren, Danziger Seifen,
sowie **Brot (Landbrot)** und **Holz** offerirt

Julius Müller.
Mocker, Lindenstraße 5.

Roh-Eis

zu **jeder Tageszeit** in unserem Geschäftszimmer **Strobandstraße-Ecke Elisabethstraße** zu haben, bei Monats-Abonnements wird solches **frei ins Haus** geliefert.

Meyer & Scheibe,
Bier-Versandgeschäft
Thorn, Fernsprechanschluß 101

Spargel,

täglich frisch, bei Herren **P. Begdon,** Neustädt. Markt, **A. Kirmes,** Gerberstr., **J. G. Adolph,** Breitestraße und **M. Kalkstein von Oslowski,** Brombergerstr., zu billigsten Tagespreisen. **Größere Posten bitte vorher zu bestellen.**

Casimir Walter, Mocker.

Pelze

werden zur sorgfältigen Aufbewahrung gegen

Mottenschaden

in besonderen für diesen Zweck hergerichteten Räumen angenommen.

C. G. Dorau,
neben
dem kaiserl. Postamt.

Französische Haarfarbe

von **Jean Rabot** in **Paris** färbt greise und rothe Haare sofort schwarz und braun.

Ferner empfehle

Lockenwasser, Bartpflege, Enthaarungspomaden, Englischer Bartwuchs rc. rc.

Bernhards berühmte Lilienmilch
entfernt
radikal, Leberflecken, Mitesser, Sommersprossen und beseitigt die sprödeste Haut.

J. B. Salomon,
Friseur, Bachestraße 2.

Eheleuten, Herren u. Damen, sende ich gegen 10 Pf. Marke meine neueste Preisliste über **Bedarfsartikel, patentirte Spezialitäten u. Neuheiten** verschlossen zu **P. Rissmann, Magdeburg,** Gummiwaren-Versandgeschäft.

Illustr. Preisliste über **Bedarfsartikel u. Spezialitäten f. Eheleute** versendet gegen 10 Pfg.-M. f. Porto gratis

P. Ritzmann, Magdeburg.
Gummiwaaren-Versandgeschäft.

Schuhwaren

jeder Art für
Herren, Damen und Kinder
der

Johann Witkowski'schen Konkursmasse

werden zu herabgesetzten Preisen **ausverkauft**

25 Breite-Straße 25.
Bestellungen u. Reparaturen
werden schnell und billig ausgeführt.

Elektrische Leitungen

werden sauber sachgemäß und billigst ausgeführt.

Sämmtliche Reparaturen umgehend.

In **Glocken, Elementen, Draht** und **allen elektrotechnischen Bedarfsartikel** unterhalte das **grösste Lager** am Platze.

Prima Referenzen, Kostenanschläge und Zeichnungen gratis.

A. Nauck,
Heiligegeiststraße.

Schnelle Hilfe in Frauenleiden, Frau **Meilicke,** Naturärztin nicht approb. **Berlin,** Lindenstr. 111.



„Kaufe aber nur in Flaschen" und „Ueberall dort, wo **Zacherlin-Plakate** aushängen."

Pianinos, kreuzsait., v. **380 M.** an. Ohne Anzahl. **15 M.** mon. **Franco** 4wöch. **Probesend. M. Horwitz,** Berlin, Neanderstr. 16.



Das denkbar Beste in Fahrrädern u. Schußwaffen zu concurrenzlos billigen Preisen. Illustr. Catalog gratis und franco. **Waffenfabrik Kreiensen**

Eine Dame

wird als **Mitbewohnerin** ges. Aufr. unter **E. S.** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ein kl. möbl. Zimm. m. guter Pens. sof. zu vermieten. **Gerechtestr. 21.**

Möbl. Zim. z. v. **Tuchmacherstr. 14, p.**

Ein Laden

in der **Schuhmacherstraße** für 600 Mark per bald zu vermieten.
Siegfried Danziger.

Eine herrschaftl. Wohnung,

I. Etage mit reichlichem Zubehör, ist per sofort oder später zu vermiethen. Zu erfragen **Katharinenstr. 10, part.**

Meine Wohnung,

(7 Zimmer nebst Zubehör) I. Etage, Ecke Culmer- Schuhmacherstraße, ist, auch von sofort zu vermiethen.
Rechtsanwalt von Paledzki.

Frdl. Balkonwohnung

von 4 Zimmern nebst Zubehör vom 1. Juli preiswert zu vermieten
Mellienstraße 70, I.

Culmerstraße 4,

1 **Laden,** anstoßend 2 Zimmer und Küche vom 1. Oktober zu verm.

Ziegeleipark.

Sonntag, den 5. Mai 1901, Nachmittags 4 Uhr:

Grosses Garten-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regiments von Borcke unter Leitung des Stabshoboisten Herrn **Böhme.**

Zum Schlusse:

Magische Beleuchtung der Riesenfontäne.

Eintrittspreise: Im Vorverkauf in den Zigarrenhandlungen **Duszynski,** Breitestr. u. **Glückmann Kaliski,** Artushof sowie dem Delicatessengeschäft **Kalkstein v. Oslowski,** Brombergerstraße: Einzelperson 20 Pf., Familienbillets (zu 3 Personen) 40 Pf.

An der Kasse: Einzelperson 25 Pf., Familienbillets (zu 3 Personen) 50 Pf., Kinderbillets 10 Pf.

Dauerkarten für die Sommersaison 1901 sind zum Preise von Mk. 3,50 (giltig für 1 Person) und Mk. 6 (giltig für 3 Personen) in dem Geschäftszimmer **Strobandstraße** zu haben.

Für **Speisen** und **Getränke,** insbesondere für guten Kaffee, und für eine reichhaltige Abendkarte ist beste Sorge getragen.

Meyer & Scheibe.

Bad und Sommerfrische Czernewitz.

Am Sonntag, den 5. Mai

Eröffnungsfahrt durch Dampfer **„Martha."** Abg. $2\frac{1}{2}$ Uhr nachm. vom finstern Thor. **Sommerfrischler,** eventl. mit Familien finden zu **soliden Preisen** jederzeit angenehme Pension ohne Badezwang. (Im Abonnement Ausnahmepreise.)

N. B. In Kürze steht die Eröffnung der Eisenbahnhaltestelle Czernewitz bevor, und wird es dadurch meinen verehrten Gästen u. Gönnern ermöglicht, mehrmals täglich Verbindung für mein Etablissement mit passendem Anschluß zur Rückfahrt zu finden.

Den hochverehrten **Schulvorständen,** sowie den geschätzten **Vereinen** halte ich meinen Garten wie meine Lokalitäten mit der Zusicherung bekannter freundlicher und prompter Bedienung bestens empfohlen.

Erholungsbedürftige finden auch während der Ferienzeit bei mir freundliche Aufnahme bei zivilen Preisstellung.

Sommerfrische hat sich fast bei allen Gästen bestens bewährt.

Modrzejewski.

Die Chemische Wasch-Anstalt, Kunst- und Seidenfärberei

von

W. Kopp in Thorn,

Seglerstraße Nr. 22

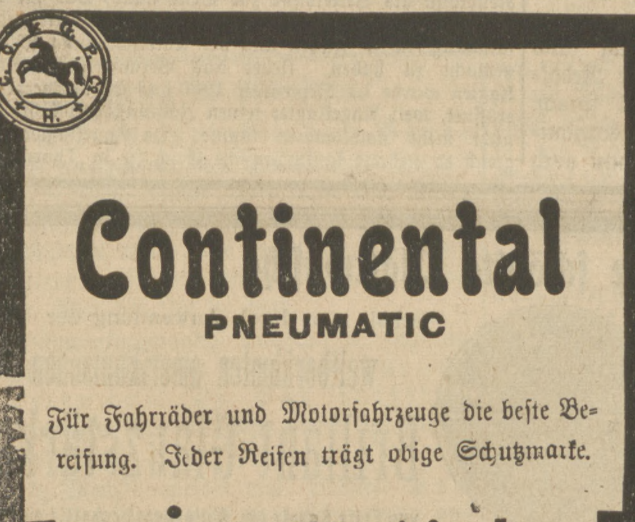
empfiehlt sich zur sauberen, schnellen und billigen

Reinigung aller Arten von Damen- und Herren-Kleidungsstücken, Teppichen, Vorhängen, Möbelstoffen, seidenen Bändern, Schirmen, Tüchern, Stickereien, Federn, Handschuhen u. s. w.

Gardinen und Spitzen

aller Art werden aufs schonendste und beste gewaschen und appretirt.

Verschossene, unscheinbar gewordene Gegenstände werden in allen modernen Farben wie neu aufgefärbt.



Continental

PNEUMATIC

Für Fahrräder und Motorfahrzeuge die beste Bereifung. Jeder Reifen trägt obige Schutzmarke.

Continental Caoutchouc & Guttapercha Comp., Hannover.

---

1 Möbl. Zimmer

zu vermiethen
Schuhmacher- u. Mauerstr. Ecke 14, I.

Herrschaftliche

Wohnung,

I. Etage, 7 Zimmer u. Zubehör, wegen Versetzung des Miethers sofort zu vermiethen **Brückenstr. 11.**
Max Pünchera.

Elisabethstraße 5.

Die erste Etage ist sofort zu vermiethen. **A. Wiese.**

Die vom Königlichen Landratsamt innegehabten

Wohnungen

sind per sofort oder per 1. Juli zu vermieten. **Heinrich Netz.**

Turn- Verein.

Das diesjährige

Sommerturnen

beginnt
Dienstag, den 7. Mai cr.
in der
Gymnasial-Turnhalle.

Alle 3 Abteilungen turnen: von 8—9 Uhr Turnspiele und von 9—$10\frac{1}{2}$ Uhr Geräte.

Der Vorstand.

Sonntag, den 5. Mai,
Nachm. 4 Uhr
hält der

Ortsverein der Maschinenbauer und Metallarbeiter

(Hirsch-Duncker) im kleinen Saale des **Victoriagartens** eine

Versammlung

ab. Referent Herr **Hartman-Berlin.**

Tagesordnung:

Die jetzige Lage des Arbeiterstandes und welche Mittel sind zu fassen um die Lage zu verbessern.

Der Einberufer.

Wieses-Kämpe.

Sonntag, den 5. Mai,
früh morgens von 5 Uhr ab

Mailuft.

Empfehle **Kaffee und Naderkuchen, Milch, Landbrot,** sowie **diverse Biere.**

Restaurant zum Pilsner.

Krebssuppe und Krebsschwänze

in Dill.

Schönes



Bockbier,

frisch vom Faß,
Glas 10 Pfg.

Regitz, Mocker.

Die erste Etage

Brückenstr. Nr. 18 ist zu vermieten.

Mocker, Wilhelmstraße 5.
Wohnung per 1. Juli zu vermiethen. Zu erfragen bei **Carl Kleemann,** Thorn, Gerechtestraße 15/17.

Altstädtischer Markt 5,

Wohnung 7 Zimmer mit Zubehör, 3. Etage, sofort zu vermiethen.
Markus Henius.

Baderstraße 20,

I. Etage, **3 Zimmer, Alkoven, Küche, Entree** u. **Zubehör** von sofort zu vermieten.
S. Wiener.

Wohnung,

5 Zimmer, **mit Balkon,** 3. Etage, zum 1. Oktober 1901 zu vermieten.
Justus Wallis.

Wohnung

Schulstraße Nr. 15 III. Etage, bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör, an ruhige **Miether p. 1. 4. 1901** zu vermiethen. **Soppart,** Bachestr. 17.

Ein grosser heller Keller

von sofort zu vermieten
Araberstraße 5.

Verantwortlicher Schriftleiter: **Waldemar Mattiat.** — Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn. **Hierzu ein zweites Blatt und illustriertes Sonntagsblatt.**